



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW - 40190 Düsseldorf

Johannes Remmel

19. Juli 2016

Seite 1 von 3

Herrn
Peter Altmaier MdB
Chef des Bundeskanzleramtes
und Bundesminister für besondere Aufgaben
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Aktenzeichen

bei Antwort bitte angeben
VIII-4 – nat. NHS

MR Dr. Pahl

Telefon: 0211 4566-626

pahl@nachhaltigkeit.nrw.de

Entwurf einer Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016 / neue NRW-Nachhaltigkeitsstrategie

Sehr geehrter Herr Minister Altmaier, *Lieber Herr Altmaier*

Ich freue mich, dass die Bundesregierung in ihrem Entwurf einer neuen Bundes-Nachhaltigkeitsstrategie die Impulse der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung der UN und der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) umfassend aufgenommen hat. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat am 14. Juni 2016 eine erste Nachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen verabschiedet. Wir haben uns dabei ebenfalls stark an den SDGs und an den strategischen Nachhaltigkeitsdokumenten der Bundesregierung orientiert, da wir nach meiner festen Überzeugung nur dann die notwendigen Veränderungen in unserer Gesellschaft erreichen können, wenn alle politischen Ebenen im Grundsatz miteinander kompatible mittel- und langfristigen Ziele verfolgen. Wir haben in unserer Strategie aber auch eigene Akzente bei Themen gesetzt, die für Nordrhein-Westfalen von besonderer Bedeutung sind: z.B. hinsichtlich der Transformation der bisher sehr energie- und ressourcenintensiven Wirtschaftsstruktur durch den Ausbau der Umweltwirtschaft, der besonderen ökologischen Herausforderungen in einer dicht besiedelten Metropolregion, aber auch mit Blick auf den demografischen Wandel. Anliegend übersende ich Ihnen die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie und den ersten Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung.

Als für die Koordination der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie federführender Minister möchte ich aber gerne auch zum Strategieentwurf der Bundesregierung Stellung nehmen.

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
Infoservice 0211 4566-666
poststelle@mkulnv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
Haltestelle Kennedydamm oder
Buslinie 721 (Flughafen) und 722
(Messe) Haltestelle Frankenplatz



Im Strategieentwurf werden - auch mit Hilfe der SDGs - einige Lücken im Zielsystem der bisherigen nationalen Nachhaltigkeitsstrategie, z.B. in den Themenbereichen Armut/sozialer Zusammenhalt und nachhaltiger Konsum geschlossen. Das ist aus meiner Sicht sehr zu begrüßen. Hinsichtlich der konkreten Ziele für 2030 bleibt der Strategieentwurf aber an den meisten Stellen noch sehr vage, das gilt insbesondere in den Themenbereichen Armut und sozialer Zusammenhalt.

Aus meiner Sicht erscheint es daher unabdingbar, dass zur Frage der konkreten Ziele der Strategie eine zweite Konsultationsrunde im Herbst diesen Jahres stattfindet. Nordrhein-Westfalen und die Länder insgesamt werden sich sicher gerne daran beteiligen.

Sehr wenig in dem Strategieentwurf angesprochen sind bisher die aus meiner Sicht wichtigen Themen energetische Sanierung von Gebäuden, Anpassung an den Klimawandel, Herausforderungen des demografischen Wandels und Integration von Flüchtlingen. Dazu haben wir beispielsweise in der NRW-Strategie Ziele und Indikatoren vereinbart.

Auch die Wechselwirkungen zwischen einzelnen Nachhaltigkeitsthemen (z.B. zwischen dem Wohnungsbau und dem Flächenverbrauch) werden in dem Strategieentwurf sehr wenig beleuchtet. Aus meiner Sicht ist es eine der wichtigsten Funktionen einer Nachhaltigkeitsstrategie, potenzielle Zielkonflikte aufzuzeigen und Konfliktlösungsmechanismen bereitzustellen. Dazu müssen aber bestehende Interessenkonflikte auch offen angesprochen werden.

Schließlich möchte ich auch eine Bitte an die Bundesregierung hinsichtlich der Datenverfügbarkeit aussprechen: Die angestrebte Kompatibilität der Ziel- und Indikatorensysteme von Bund und Ländern, die für eine effektive Umsetzung unserer Strategien sehr wünschenswert erscheint, ist nur dann zu gewährleisten, wenn die notwendigen Daten für die Berechnung der jeweiligen Nachhaltigkeitsindikatoren auch für die Länder zur Verfügung stehen. Dies ist derzeit bei wichtigen Indikatoren wie der Rohstoffproduktivität nicht der Fall. Eine Unterstützung der Länder und ihrer Statistikbehörden in diesem Bereich durch das Statistische Bundesamt erscheint mir daher praktisch wichtig.



Im Übrigen möchte ich auf die Beiträge verweisen, die meine Mitarbeiter bei den Anhörungen im Bundeskanzleramt am 28. und 29. Juni 2016 bereits mündlich eingebracht haben (s. Anlage).

Seite 3 von 3

Diese Stellungnahme kann gerne auch veröffentlicht werden.

Ich erlaube mir, dieses Schreiben in Kopie auch an die beiden anderen hinsichtlich der Umsetzung der SDGs in Deutschland besonders involvierten Kollegen, Frau Ministerin Dr. Hendricks und Herrn Minister Dr. Müller, zu übersenden.

Für einen vertieften Austausch mit der Bundesregierung zur „Gemeinschaftsaufgabe“ Nachhaltigkeitspolitik stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Johannes Remmel', written over the printed name.

Johannes Remmel

Anlagen: -3-

**Beitrag zur Anhörung
der Länder und der gesellschaftlichen Akteure zum
Entwurf der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016
28. und 29. Juni 2016, Bundeskanzleramt**

Viktor Haase, Abteilungsleiter nachhaltige Entwicklung, Fachübergreifende Umweltangelegenheiten,
und
Marc-Oliver Pahl, Referatsleiter nachhaltige Entwicklung, Koordination Nachhaltigkeitsstrategie NRW,
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW

**I. Teil: Funktion und Bedeutung der Nachhaltigkeitsstrategie –
Weiterentwicklung der Strategie im Lichte der nationalen Umsetzung der
Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung**

1. Welche Inhalte der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und der Nachhaltigkeitsstrategie sind für Ihr Land/Ihre Organisation von besonderer Bedeutung? Welche konkreten Beiträge leistet Ihr Land/Ihre Organisation zur nachhaltigen Entwicklung?

- Umsetzung der SDGs sind aus Sicht NRW von zentraler Bedeutung für die Nachhaltigkeitspolitik in Europa und Deutschland
- Deutschland wird aber nur dann einen relevanten Beitrag zur Umsetzung der SDGs leisten können, wenn Bund, Länder und Kommunen sowie nicht-staatlichen Akteure an einem Strang ziehen.
- Die Länder und insbes. auch das Land NRW und seine Kommunen sind dazu bereit: NRW geht mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie vom Juni 2016 voraus
- Beiträge der Länder sind aber leider in dem bisherigen Strategieentwurf nicht systematisch berücksichtigt, der Beitrag der Ministerpräsidentenkonferenz der Länder ist nur in den Anhang aufgenommen, aber nicht strategisch verarbeitet worden. Die Beiträge der Länder sollten systematisch in die Strategie aufgenommen werden, insbesondere bei den Themen, bei denen die meisten Kompetenzen bei den Ländern liegen wie z.B. Bildung, Wissenschaft, Jugend, EU-Fonds
- Beiträge von NRW insbes. bei den Themen Klimaschutz, Energie, natürliche Ressourcen wichtig: Ambitionierte Ziele und Umsetzung u.a. durch Klimaschutzplan NRW.
- Länderbeiträge können aber nur dann effektiv wirken, wenn es miteinander kompatible Ziele und Indikatoren gibt; heute gibt es u.a. noch große Datenprobleme bei vielen Indikatoren. Hier sind Anstrengungen der Bundesregierung und des Stat. Bundesamts wünschenswert, dass Indikatoren auch auf Länderebene berechnet werden können (z.B. Rohstoffproduktivität/FairTrade).

2. Welche grundsätzlichen Einschätzungen haben Sie zur Konzeption der neuen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie?

- Gut, dass die Bundesregierung auf der 14-jährigen Erfahrung mit der Nachhaltigkeitssteuerung unter verschiedenen Bundesregierungen aufbaut.

- Aber bitte auch kurze explizite Auseinandersetzung mit den Erfahrungen zur bisherigen Strategie (z.B. den Ergebnisses der Evaluation durch Peer Review etc.)
- Leitbild Deutschland 2030 fehlt völlig, sollte ergänzt werden, ggf. auch in einem nachlaufenden Prozess. Das Thema Leitbild ist ein Thema, was sich insbes. auch für partizipative Prozesse einschließlich der Partizipation von jungen Menschen eignet.
- Der Anspruch, alle SDGs aufzugreifen und auch die internationale Dimension des Wirtschaftens und Lebens in Deutschland verstärkt zu berücksichtigen, erscheint unterstützenswert.
- Derzeit aber noch große Defizite bei der sozialen Dimension der Nachhaltigkeit vorhanden.
- Das Spannungsverhältnis zwischen einzelnen Themen und Zielen kommen zu kurz (z.B. zwischen Wohnungsbau und Flächenverbrauch).
- Zudem insgesamt zu viel Berichterstattung über laufende Aktivitäten/Status quo (insbes. zu entwicklungspolitischen Maßnahmen), zu wenig strategische Ausrichtung an den großen gesellschaftlichen Herausforderungen für die kommenden Jahrzehnte.
- Eine ausführliche textliche Darstellung aller SDG-Targets scheint nicht notwendig.
- erhebliche Dopplungen zwischen „Aktivitäten der Bundesregierung“ bei der Einführung zum SDG und bei den einzelnen Indikatoren
- Keine angemessene Auseinandersetzung mit dem Thema (Wirtschafts-)Wachstum und Nachhaltigkeit: Wachstum wird offensichtlich an mehreren Stellen im Strategieentwurf als Ziel (und nicht nur als Instrument) benannt.
- Bisher keine ausreichende Berücksichtigung des demografischen Wandels, der in den Regionen Deutschlands sehr unterschiedlich ablaufen wird, bei dem es aber auch gemeinsame Herausforderungen gibt (Finanzierung soz. Sicherungssysteme, Mangel an Pflegekräften, Multi-Generationen-Quartiere).

3. Decken insbesondere die vorgeschlagenen Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie die für Deutschland besonders relevanten Nachhaltigkeitsherausforderungen hinreichend ab?

- Gut, dass einige Lücken der bisherigen Strategie geschlossen werden sollen, insbes. beim nachhaltigen Konsum, so dass die Bürgerinnen und Bürger direkt angesprochen werden. Aber auch hier gibt es noch wichtige Ergänzungsmöglichkeiten: z.B. Bio-Nahrungsmittel und FairTrade-Produkte.
- Beim Thema Armut gibt es bisher noch gar keine Indikatorenvorschläge: Schwieriges, aber wichtiges Thema (s. Ansatz in NRW-Nachhaltigkeitsstrategie).
- Das Thema Integration von Flüchtlingen ist bisher bei den Indikatoren fast gar nicht berücksichtigt (s. Ansatz in NRW-Nachhaltigkeitsstrategie)
- Indikatoren zur energetischen Gebäudesanierung und zur Anpassung an den Klimawandel fehlen bisher völlig.
- Das wichtige Thema Innovation wird unzureichend (mit nur einem Indikator) abgedeckt.

- Beim Thema Umweltmanagementsysteme nur EMAS zu berücksichtigen ist zu eng. Zumindest ISO 14001 sollte ergänzend einbezogen werden, EMAS kann aber natürlich gesondert ausgewiesen werden.
- Indikator BIP/Einwohner ist kein geeigneter Indikator für das zugeordnete Postulat „Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern“. Der Indikator muss durch weitere Indikatoren ergänzt werden, um das Postulat zu unterfüttern.

II. Teil:

1. Was sind aus Sicht der Länder/der gesellschaftlichen Akteure die wichtigsten konkreten Schritte zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (unter Aufgreifen von Kernpunkten aus dem I. Teil)?

- effektive Nachhaltigkeits-Governance: Nachhaltigkeitsprüfungen bisher häufig zu oberflächlich, im Bundestag zu wenig Aktivitäten außerhalb des Parlamentarischer Beirats (PBNE), vielleicht in Zukunft gesonderte/r Nachhaltigkeitsbeauftragte/r der Bundesregierung? (Wichtig: In jedem Fall nur zusätzlich zu Koordinationsrolle von Chef Bundeskanzleramt, nicht anstelle von ihm)
- Bessere Zusammenarbeit mit den Ländern (und Kommunen) notwendig; Ziele sollten kompatibel sein. Dafür sind auch die gleichen oder ähnliche Indikatoren und entsprechende Daten notwendig. Das ist derzeit nicht immer der Fall (z.B. Rohstoffproduktivität): Bundesregierung und Stat. Bundesamt müssten bei Datenverfügbarkeit helfen.
- von der Bundesregierung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie und auch allgemein stark vernachlässigte Themen: Anpassung an den Klimawandel und energetische Gebäudesanierung
- auch Thema nachhaltige Mobilität zu kurz geraten: Immissionen und Energieverbrauch des Verkehrs sind große Herausforderung.
- Maßnahmen zur Reduktion des Flächenverbrauchs auch sehr dürftig.
- Aussagen zur Einkommens- und Vermögenverteilung bisher auch sehr oberflächlich, keine konkreten Maßnahmen vorgeschlagen.
- wichtiges Umsetzungsthema nachhaltige öffentliche Beschaffung: Neues Bundesvergaberecht zu zaghaf (nur kann-Regelungen, Nachhaltigkeits-Label schlecht berücksichtigt)
- Wichtiges Thema: Nachhaltigkeit in der Wirtschaft: Ambitionierte Umsetzung der CSR-Richtlinie der EU kann hier wichtige Impulse leisten. Thema Nachhaltigkeitsaktivitäten der Unternehmen wird aber außer bei EMAS bisher nicht aufgegriffen.
- wichtig wäre auch eine Forderung nach einer strategischen Integration von Nachhaltigkeitszielen in die EU-Politik (z.B. auch relevant für EU-Finanzbeiträge wie EFRE, ELR, ESF)

2. Wie können die Länder/die gesellschaftlichen Akteure den Nachhaltigkeitsprozess auf Basis von Universalität, globaler Partnerschaft und Multiakteursansatz in den Ländern/in der Zivilgesellschaft stärken?

- Partizipativer Ansatz in den Ländern: Konsultationen, Beiräte, Transparenz
- mehr fachübergreifender Austausch, Gesamtblick wagen!
- stärkere Berücksichtigung der internationalen Dimension, auch in den außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Beziehungen der Länder

III. Teil: Die Umsetzung der SDGs im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie

– Schwerpunkte, Maßnahmen, Indikatoren und Ziele

1. Welcher konkreter Ergänzungs-/Änderungsbedarf besteht nach Ansicht Ihrer Organisation bei den in Kapitel C des Entwurfs der Strategie dargestellten Maßnahmen und Indikatoren?

s. schon oben und ergänzend:

- Maßnahmendarstellung zu ausführlich für eine zugespitzte Strategie, zu viel Auflistung von laufenden Maßnahmen
- Das Thema Integration von Flüchtlingen ist auf Indikatorenebene bisher gar nicht berücksichtigt.
- Indikatoren zur Anpassung an den Klimawandel und zur energetischen Gebäudesanierung fehlen völlig, bei der Sanierung sind auch keine effektive Maßnahmen dargestellt.

2. Welche konkreten Ziele sollten nach Ansicht Ihres Landes/Ihrer Organisation für die Indikatoren bis 2030 gesetzt werden?

Wichtige und bisher noch offene Ziele:

- ambitionierte 2030er-Ziele für Flächenverbrauch und Rohstoffproduktivität, auch wenn die 2020-Ziele voraussichtlich deutlich verfehlt werden
- Ziel ökologische Landwirtschaft: 20 %-Ziel sollte gehalten werden, aber auch durch entsprechende Maßnahmen untermauert werden, um eine Zielerreichung zu ermöglichen.
- Ambitionierte und kohärente Stickstoffziele sind wichtig: Stickstoff ist als Umweltthema bisher vernachlässigt. Gut, dass das BMUB eine Stickstoffstrategie in Angriff genommen hat.
- Ambitionierte Ziele zu Energieverbrauch im Verkehr nötig, bisher vernachlässigter Bereich.
- Ziele zum sozialen Zusammenhalt (Armut, Einkommens- und Vermögensverteilung etc.): Zumindest sollte ein weiteres Auseinandergehen der sozialen Schere verhindert werden. Aber dann auch Umsetzungsmaßnahmen nötig (z.B. Vermögenssteuer)
- Ziele auch für Anteil von Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Sektor nötig (nicht nur Wirtschaft): Bund und Länder müssen mit gutem Vorbild vorangehen (NRW hat dazu ein Ziel und einen Indikator)